Beziehung statt Eskalation

In herausfordernden Situationen souverän zu reagieren, ist anspruchsvoll. Das Programm «Pädagogische Interaktionen» rückt die Gestaltung und Stärkung der Beziehung von Lehrpersonen und Lernenden in den Fokus.

Foto: Marius Haffner

Das Schulteam Entfelden posiert auf dem Pausenplatz.

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) bietet im Auftrag des Kantons Aargau das Programm «Pädagogische Interaktionen, Professionalisierung und Schulentwicklung für herausfordernde Situationen» an. Es greift die wechselseitige Kommunikation und das Handeln zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern auf. Die Qualität dieser Beziehung ist zentral für den Lernerfolg und die soziale Entwicklung. Vertrauen, Motivation und Engagement bauen auf dieser Beziehung auf. Schulleiterin Sabine Bürki ermöglicht einen Einblick, wie das Angebot in der Praxis der Schule Entfelden ankommt.

Gemeinsam stark: Wie eine Schule durch Weiterbildung neue Wege geht

Die Kreisschule Entfelden befindet sich auf einem vielversprechenden Weg: Sie will eine «Schule für alle» werden – tragfähig, zukunftsgerichtet und geprägt von einem respektvollen Miteinander. In einem Schulalltag, in dem Anforderungen und Belastungen stetig zunehmen, hat sich das Kollegium entschieden, am kantonalen Weiterbildungsangebot in Kooperation mit der HfH teilzunehmen. Der Grund: Die Komplexität im Klassenzimmer wächst – und mit ihr der Wunsch nach gezielter Unterstützung.

Ein Auftakt, der bewegt

Die Entscheidung fiel nicht schwer: «Die HfH steht für Qualität», so die Schulleitung. Besonders das Thema «Pädagogische Interaktionen» traf den Nerv der Zeit. Der Auftaktworkshop war lebendig, praxisnah und hat viele im Kollegium motiviert, tiefer einzusteigen. Zwar gibt es – wie bei jeder Veränderung – auch skeptische Stimmen, doch die Mehrheit der Lehrpersonen zeigt sich offen und neugierig.

Ein zentrales Thema ist das «Sozio-emotionale Lernen» (SEL), das auf grosses Interesse stösst. Auch Fragen zu Diagnostik, geeigneten Lehrmitteln und zur schulischen Zusammenarbeit wurden angestossen. Zwar lassen sich Auswirkungen im Unterricht noch nicht messen, doch das Bewusstsein, sich als Kollegium gemeinsam auf den Weg zu machen, schafft neue Sicherheit.

Ein Fundament für die Zukunft

Besonders erfreulich: Die Weiterbildung hat bereits die Kooperation zwischen den Stufen gestärkt. «Das Fundament ist gelegt», heisst es aus dem Team. Erste Pläne stehen: Ab dem Schuljahr 2025/26 soll die Thematik der diagnostischen Massnahmen vertieft werden – begleitet durch weitere Angebote der HfH.

Das Fazit ist eindeutig: Wer mit ähnlichen Herausforderungen ringt, sollte nicht zögern. Die Entfelder Lehrpersonen sind sich einig – sie wollen diesen Weg weitergehen. Diese Thematik betrifft uns alle.

weitere Informationen

Detaillierte Informationen sind auf schulen-aargau.ch unter dem Stichwort «Tragfähige Schulen» zu finden.

Für zusätzliche Informationen oder bei Interesse am Programm können der HfH-Dozent Pierre-Carl Link (pierre-carl.link@hfh.ch) oder Marius Haffner (marius.haffner@ag.ch) kontaktiert werden.

MARIUS HAFFNER
Fachspezialist Bildung,
Abteilung Volksschule

Basisinfrastruktur & Begleitmassnahmen

Für die erfolgreiche digitale Transformation der Aargauer Volksschulen soll eine einheitliche digitale Basisinfrastruktur festgelegt und deren Einführung mit begleitenden Massnahmen unterstützt werden.

Die Einführung der Basisinfrastruktur an den Aargauer Volksschulen und die begleitenden Massnahmen gehen auf zwei Vorstösse der SP- und FDP-Fraktionen zurück, die einheitliche Bedingungen und mehr Chancengerechtigkeit bei der digitalen Geräteausstattung von Schülerinnen und Schülern forderten. Der Kanton setzt diese Forderungen in den Handlungsfeldern «Digitale Entwicklung nutzen» und «Begleitung und Unterstützung von Schulen intensivieren» um, indem eine digitale Basisinfrastruktur definiert und deren Einführung begleitet wird, um die digitale Transformation der Volksschulen voranzutreiben.

Foto: adobe.stock.com/Robert Kneschke

Die Aargauer Volksschulen sollen mit einer einheitlichen digitalen Basisinfrastruktur ausgestattet werden.

Basisinfrastruktur

Für die digitale Transformation der Schule ist eine chancengerechte, zeitgemässe und vernetzte ICT-Ausstattung unerlässlich. Ziel ist, digitale Elemente fest im Schulalltag zu verankern und damit den Bildungsauftrag wirkungsvoll zu unterstützen. Die Basisinfrastruktur regelt dabei die nötige Ausrüstung von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen mit Geräten sowie weitere Voraussetzungen wie gemeinsame elektronische Datenablagen, Präsentationstechniken und leistungsstarke drahtlose Netzwerke.

Begleitende Massnahmen

Digitale Geräte allein genügen nicht für eine erfolgreiche digitale Transformation, weshalb begleitende Massnahmen notwendig sind. Zu diesen zählen unter anderem die Weiterbildung und Stärkung von Lehrpersonen und Schulleitungen bei den Themen Digitalität, Datenschutz und Datensicherheit sowie die Stärkung von PICTS und TICTS durch kantonale Vorgaben und Weiterbildungen. Lehrpersonen und Schulleitungen sollen zudem mit Handreichungen, «Good Practice»-Beispielen und ergänzenden Informationen unterstützt werden. Bei einer Ausstattung von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen mit digitalen Geräten entstehen Chancen, aber auch Risiken: Möglich sind Ablenkungen im Unterricht oder exzessive Bildschirmzeiten, aber auch Mobbing und Sucht bis hin zu Datenschutzverletzungen. Diese Herausforderungen müssen im Auge behalten werden. Zudem sollen digitale Elemente die analogen Materialien wie beispielsweise handschriftliche Erarbeitung von Aufgaben nicht ersetzen.

Zeitplan

Gewisse begleitende Massnahmen sind bereits gestartet und sollen bis im Sommer 2029 vollständig umgesetzt sein. Die Basisinfrastruktur soll im Rahmen der Volksschulgesetzrevision in der Verordnung des neuen Volksschulgesetzes festgelegt werden. Bei einer Zustimmung im Grossen Rat wird das Gesetz im August 2025 verabschiedet, und die Verordnungsänderung tritt per August 2026 in Kraft. Die Gemeinden haben ab diesem Zeitpunkt für die Beschaffung der Infrastruktur drei Jahre Zeit.

Per Schulbeginn 2025/26 wird zudem die Seite «ICT» auf dem Schulportal überarbeitet und umbenannt in «Digitale Schule». Dort werden laufend Informationen zur Basisinfrastruktur und zu den begleitenden Massnahmen aufgeschaltet.

Informationen rund um das Thema

Weitere Informationen zu den aktuell geltenden Empfehlungen und Weisungen im Kanton Aargau sind abrufbar unter schulen-aargau.ch → Schulorganisation → Infrastruktur & Schulbauten → ICT

ABTEILUNG VOLKSSCHULE

Psychische Gesundheit in der Schule

Ein gesundes Klassenumfeld bedingt ein gesundes Teamumfeld. Daher stehen in der Schule Magden Partizipation, Zusammenarbeit, Kommunikation und Beziehungspflege im Mittelpunkt.

«Gesundheit ist die Voraussetzung für alles: fürs Lernen, für die Zusammenarbeit und fürs Glücklichsein» sagt Karin Stuke, Schulleiterin in Magden. Dies zeigt sich in ihrem salutogenen Führungsstil, in der Organisation der Teamzusammenarbeit, in der Beziehungspflege im Schulalltag und im prozessgeleiteten Aufbau der Präventionsarbeit zur Förderung der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern.

Gesundes Schulklima

Die transparente Kommunikationskultur, die kooperative Zusammenarbeit und die Begegnungen auf Augenhöhe werden auf jeder Ebene gelebt: bei der Schulleitung, beim Schulpersonal, beim Hausdienst und bei den Schülerinnen und Schülern. Die Schulleiterin ist täglich mit den Lehrpersonen formell oder informell im Austausch, hat eine offene Türe für alle Menschen im Schulhaus und ist auch regelmässig in den Klassen anzutreffen. An der Schule Magden hat Partizipation einen hohen Stellenwert und fixe Sitzungsgefässe bieten Raum für gemeinsame Gespräche, was auch den Umgang mit schwierigen Themen ermöglicht.

Selbstgewählte Teamweiterbildungen

Vor zwei Jahren hat das ganze Lehrpersonenteam an der MindMatters-Weiterbildung teilgenommen. Daraus entstanden zahlreiche Ideen, um emotionale und soziale Kompetenzen zu fördern. Die Lehrpersonen sammelten Übungen, die sich bei ihnen im Unterricht bewährt hatten, testeten diese im Stufenteam und integrierten sie danach in ihren Unterricht. Ein Würfel, der verschiedene Gefühle visualisiert, hilft etwa, eigene Emotionen besser wahrzunehmen und zu verstehen, erweitert den Wortschatz und fördert den Austausch über Gefühle. Die Purzelbaumweiterbildung, für die sich das ganze Kindergartenteam entschied, gibt weitere Impulse für die Präventionsarbeit an der Schule Magden – etwa durch Raum- und Umgebungsgestaltung, die Bewegung und soziales Miteinander fördert.

Überfachliche Kompetenzen

Der Aufbau der Präventionsarbeit spiegelt sich auch in der Arbeit der Schulsozialarbeiterin Belina Primoschitz. Ihre Einsätze verlagern sich zunehmend von Klasseninterventionen in Konfliktsituationen hin zu Anregungen für die Lehrpersonen zum systematischen Aufbau der emotionalen und sozialen Kompetenzen. Am Ende entsteht daraus ein umfassendes Präventionskonzept, dessen Inhalte bereits erprobt sind und gelebt werden.

Weitere Informationen

17. September 2025: Erfahrungsaustausch «gsund und zwäg i de schuel» in Kooperation mit MindMatters-Schulen Aargau im zeka Aarau. Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Konflikt- und Mobbingprävention. Programm und Anmeldung unter schulen-aargau.ch → Regelschule → Anlaesse-Gremien → Veranstaltungskalender

Informationen zu MindMatters unter schulen-aargau.ch → Regelschule → Schulorganisation → Gesundheitsförderung und Prävention → Angebote

Informationen zu Purzelbaum unter fhnw → Weiterbildung → Pädagogik → nach Format → Beratungen → Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention → Projekte Gesundheitsbildung

CAROLINE WITSCHARD
Leitung Kantonales Programm Gesundheitsfördernde Schulen, PH FHNW

Foto: Dianara Joos

«Meditative Mitte»-Symbol der Schule Magden für psychische Gesundheit.

School Dance Award: alle Jahre Tanzfieber

Die Bühne des School Dance Awards bietet mehr als nur Raum für tänzerische Meisterwerke: Sie bietet Platz für Kreativität, Passion und Freundschaft. Nicht umsonst ist der Tanzanlass für Tanzgruppen von Aargauer Schulen ein Jahreshighlight.

Alle Jahre wieder findet unter dem Motto «Mittanzen ist alles» im Kultur- und Kongresshaus Aarau die kantonale Ausscheidung des School Dance Awards für Tanzgruppen aus Aargauer Schulen statt. Organisiert durch das Departement für Bildung, Kultur und Sport tanzen an diesem alljährlichen Spektakel Schülerinnen und Schüler in den Kategorien Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II um die Wette. Für die besten zwei Teams jeder Kategorie bietet sich etwa zwei Monate später am grossen Finale der Nordwestschweiz die Möglichkeit, sich mit den besten Teams der Kantone Basel-Stadt, Basel-Land und Bern ihrer jeweiligen Kategorie zu messen. «Der sportliche Wettkampf steht jedoch nicht im Vordergrund des Anlasses, sondern das gemeinsame Tanzen», sagt Simon Best, der langjährige Projektverantwortliche.

Fotograf: Donovan Wyrsch.

«Gemeinsam eins» (Schule Döttingen): Teilnahme an der kantonalen Ausscheidung 2025 im Rahmen eines Klassenprojektes.

School Dance Award: mehr als ein Tanzwettbewerb

Der Event bietet Schülerinnen und Schülern jeder Altersklasse die einzigartige Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Tanzleiterinnen und Tanzleitern sowie einer Portion Kreativität eigene Choreografien zu erarbeiten, welche sie anschliessend auf der ganz grossen Bühne präsentieren können. Das Ziel: Die Freude an Bewegung mit Musik und am tänzerischen Training zu fördern. Dadurch sollen das Körperbewusstsein und der Spass an der Zusammenarbeit im Team gestärkt werden. Durch den Auftritt im Kultur- und Kongresshaus Aarau möchte das School-Dance-Award-Team ausserdem bei allen Tanzgruppen ein unvergessliches Erlebnis schaffen. Der Auftritt vor dem energetischen Publikum von etwa 500 Personen in der Kulisse des Kultur- und Kongresshauses soll hierbei möglichst vielen Kindern und Jugendlichen nachhaltig Leidenschaft und Freude am Tanz vermitteln.

Kann auch meine Schule mittanzen?

Selbstverständlich, denn «Mittanzen ist alles». Jede Schule aus dem Kanton Aargau ist herzlich eingeladen, sich über unsere Website anzumelden. Alles, was dafür benötigt wird, ist eine Tanzgruppe von mindestens 8 Schülerinnen und Schülern, welche alle dieselbe Schulstufe besuchen. Die Tanzlehrperson kann, muss aber keine Lehrperson der Schule sein. Es werden keine tänzerischen Vorkenntnisse vorausgesezt: Learning by dancing lautet der Ansatz. Neu wird beim nächsten School Dance Award vom 16. Januar 2026 auch eine Showkategorie angeboten für alle, die ohne Bewertung der Jury teilnehmen und den Moment auf der grossen Bühne ohne Wettkampfcharakter geniessen möchten. Weitere Infos zum Projekt sind unter schooldance.ch zu finden. Die Anmeldung in allen Kategorien ist ab Ende Juni 2025 auf ebendieser Website möglich.

JANA LÜSCHER
Mitarbeiterin Sekretariat,
Sektion Sport